
Türen – Einteilung nach **Form**, **Einsatz**, **Öffnungsart**, **Türumrahmung**

Türen – Einteilung nach Grundformen

Je nach gegebener oder geplanter Rohbausituation kommen unterschiedliche Türformen zum Einsatz. Die verschiedenen Stilepochen in der Baukunst haben zwangsläufig zu vielfältigen Rohbauöffnungen geführt. Dies hat unmittelbar Einfluss auf die Form des Türblattes und der Türzarge.

Aber auch in zeitgemäßen Gebäuden finden sich heute eine vergleichbar große Anzahl verschiedener Türformen. In der Regel werden Sonderformen von Türen gewählt, um gestalterische Schwerpunkte zu setzen oder die Räume durch die Tür-Sonderform aufzuwerten. Der Werkstoff Holz bietet gerade für Sonderformen die besten Voraussetzungen.

Die Rechtecktür

Die rechteckige Tür ist seit der griechischen Baukunst bekannt und kommt am meisten zur Anwendung. Die rechteckige Form der Türöffnung und der Türen selbst sind am preiswertesten herzustellen.

Die Segmentbogentür

Die Segmentbogentür ist seit der römischen Baukunst bekannt. Durch den leichte bogenförmige Ausgestaltung des Türsturzes entsteht eine harmonische Tür, welche sich optisch deutlich von der rechtwinkeligen Tür absetzt. Gleichzeitig wirkt der leichte Bogen nicht übermächtig, wie dies gelegentlich der Rundbogen sein kann. Segmentbogentüren lassen sich daher gestalterisch auch in jenen Gebäuden und Wohnungen einplanen, in welchen man nur rechteckige Türen vermuten würde. Die Wertigkeit des Wohnraums steigt durch Segmentbogentüren.

Die Rundbogentür

Der Rundbogen entstand in der römischen Baukunst und wurde von der romanischen Baukunst übernommen.

Rundbogentüren werden auch heute noch häufig gewählt. Insbesondere bei Durchgängen von einen zum anderen Wohnbereich kommen oft Rundbogentüren zum Einsatz. Nicht selten wird lediglich ein Futter in die Öffnung gesetzt und auf eine Tür verzichtete.

Ganz besonders beeindruckend sind Rundbogentüren, wenn sie zum gesamten Ambiente des Hauses passen.

Die Spitzbogentür

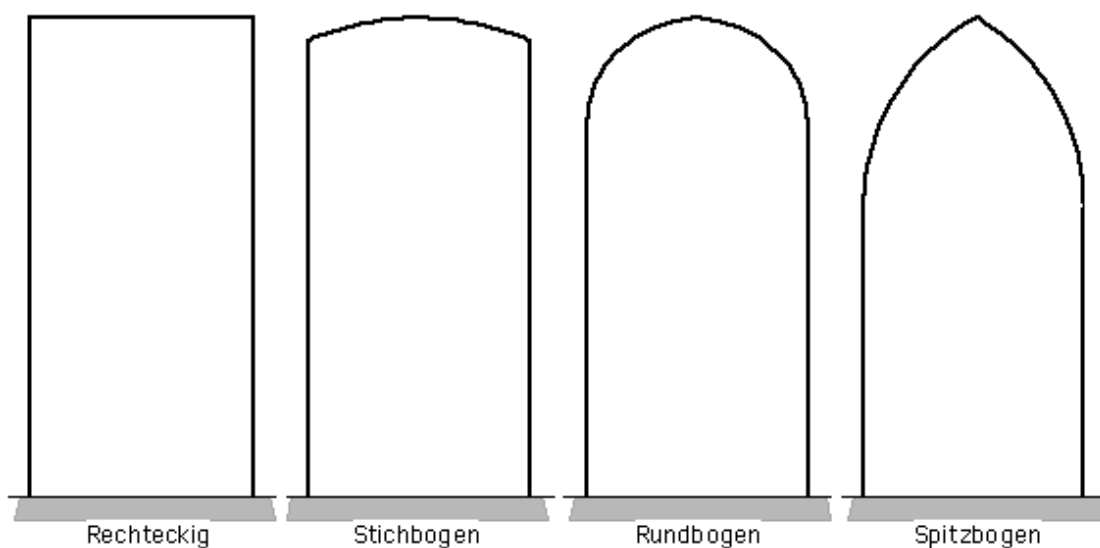
Die Spitzbogentür entstand in der Gotik. Als Türöffnung findet man diese Form in der Regel nur in gotischen Gebäuden oder in anderen Ländern (z. B. an arabischen Bauwerken). In Deutschland ist diese Form im Privatbereich sehr selten.

Die Korbogentür

Diese Türform bzw. diese Rohbauöffnung findet ihren Entstehungszeitraum im Barock. Korbogentüren finden sich im Privatbereich ebenfalls eher selten. Als Korbogentür (ohne Tür) ist der Korbogen bei Durchgängen dagegen sehr beliebt. Wohnbereiche lassen sich durch offenen Korbbögen harmonisch verbinden.

Türformen

(Auswahl)



Türen können sehr unterschiedliche Formen haben.
Die rechteckige Tür ist die am häufigsten verwendete Tür.
Alle anderen Formen werden je nach Architektur des Gesamtgebäudes oder den individuellen Wünschen eingesetzt. Die rechteckige Tür ist im Normalfall die günstigste.

Türen – Einteilung nach Funktionen und Einsatzgebiet

Standardtüren

Unter Standardtüren versteht man Türen, die keine besonderen Funktionen hinsichtlich Feuerschutz, Rauchschutz, Einbruchhemmung oder Schallschutz erfüllen müssen.

Innentüren

Innentüren trennen verschiedene Räume voneinander. Dabei erfolgt meist nur eine optische Trennung. Eine Trennung kann aber auch hinsichtlich Schall oder Klima erfolgen. Diese Funktionen müssen immer separat geordert werden.

In fast jedem Bauvorhaben gibt es Bereiche, in denen Innentüren zum Einsatz kommen. Hierzu gehören zum Beispiel der Wohnungs-, Büro- und Verwaltungsbau sowie Schulen und Krankenhäuser. Ihre Konstruktionen unterscheiden sich je nach Einsatzzweck und Anforderung.

Wohnungsabschlusstürelemente

Die Wohnungsabschlusstür ergänzt die Standard-Innentür im Bereich der Mehrfamilienhäuser. An diese Türen werden besondere Ansprüche hinsichtlich Schallschutz und Rauchschutz gestellt. Je nach Kundenwunsch kommt noch die Forderung nach Einbruchhemmung hinzu. Wohnungsabschlusstüren lassen sich mit Mehrfachfunktionen wie Einbruchhemmung, erhöhter Schallschutz, bis hin zu Feuerschutz und Rauchschutz individuell zusammenstellen.

Windfangelemente

Windfangelemente gibt es in unterschiedlichen Ausführungen mit einem oder zwei Seitenteilen sowie mit und ohne Oberlicht. Ihre Einsatzbereiche liegen hauptsächlich im privaten Wohnungsbau. Sie finden Verwendung als Flurabschluss oder Raumteiler.

Hautüren / Aussentüren

Haustüren und Aussentüren tragen meist erheblich zum Erscheinungsbild des ganzen Hauses bei. Sie gelten vielfach als „Visitenkarte“ des Hauses.

Feuerschutz-Türelemente

Brandschutztüren dienen der Verhinderung und Ausbreitung von Feuer und Rauch. Diese Türen kommen dort zum Einsatz, wo Brandschutzabschnitte liegen. Die Forderungen nach den Brandschutzabschnitten und Brandschutzabschlüssen finden sich in den Bauordnungen der Bundesländer. Wichtig ist in vielen Fällen auch der Einsatz von Rauchschutztüren, da diese Rettungswege vor Raucheintritt schützen. Brandschutztüren sind nicht unbedingt rauchdicht und erfüllen Rauchschutz dann nicht!

Da Brände nicht grundsätzlich verhindert werden können, gilt es der Ausbreitung von Feuer vorzubeugen.

Brandschutztüren dürfen nur eingebaut werden, wenn sie eine bauaufsichtliche Zulassung des Deutschen Institutes für Bautechnik haben. Diese Brandschutztüren müssen über ein nicht brennbares Kennzeichnungsschild verfügen

Türen innerhalb von Wohnungen müssen keinerlei Forderungen hinsichtlich des Brandschutzes erfüllen.

Mehr zu Feuerschutztüren finden Sie in der Rubrik „Brandschutztüren“ unter www.tsh-system.de.

Rauchschutz-Türen

Die Erfahrung der letzten Jahre hat immer wieder gezeigt, dass die größte Gefahr bei einem Brand nicht von der Wärmeentwicklung sondern von den sich sehr schnell ausbreitenden Rauchgasen ausgeht. Brandopfer erstickten daher in der Regel, bevor die Hitze zum Tod führen würde. Rauchgase sind sehr giftig, dringen in Schlafräume oft unbemerkt ein und überraschen Brandopfer nicht selten im Schlaf. Unabhängig von Rauchschutztüren ist daher immer die Montage von Rauchmeldern in Wohnungen zu empfehlen. Rauchschutztüren werden im Privatbereich noch selten eingesetzt. Das Bewusstsein, auch hier Sicherheitstüren einzubauen wächst zunehmend.

Rauchschutztüren werden laut den Landesbauordnungen oder von Brandsachverständigen für bestimmte Fälle gefordert.

Bei der Anforderung „Rauchschutztür“ oder „rauchdicht“ kann es je nach Bundesland unterschiedliche Regelungen oder Auslegungen geben. Rauchschutztüren müssen nach DIN 18095 geprüft sein. Sie müssen eine Dauerfunktionsprüfung abgelegt haben und selbst schließen. Der Nachweis über die erfolgreiche Prüfung wird mit einem allgemeinen Bauaufsichtlichen Prüfzeugnis dokumentiert. Auch Rauchschutztüren müssen über ein sichtbares, nicht brennbares Kennzeichnungsschild verfügen.

Türen innerhalb von Wohnungen müssen keinerlei Forderungen hinsichtlich des Rauchschutzes erfüllen. Mehr zu Rauchschutztüren in der Rubrik „Rauchschutz-türen“ unter www.tsh-system.de.

Schallschutz-Türen

Schallschutztüren dienen dazu, Geräusche aus einem Nachbarraum oder Geräusche von Aussen zu dämmen, unangenehme oder unzumutbare Belästigungen durch Schallsübertragung zu minimieren. „Schalldämmung“ heißt nicht, dass der Schall gänzlich gedämmt wird, sondern lediglich, dass ein bestimmtes (vereinbartes und / oder erträgliches Maß) Schalldämmmaß erreicht wird.

Wichtig ist, dass die beste Schallschutztür wenig Erfolg für den Schallschutz bringt, wenn die umschließenden Wände/Böden/Decken nicht einen vergleichbaren Schalldämmwert bringen.

Beim Schallschutz wird zwischen Luftschall und Körperschall unterschieden.

Die DIN 4109 fordert die Einhaltung von Mindestschallschutzwerten bei bestimmten Türelementen (Wohnungsabschlusstür, Türen in Hotels, Türen zwischen Besprechungszimmern u. ä.). Die Anforderungen werden in 3 Stufen klassifiziert.

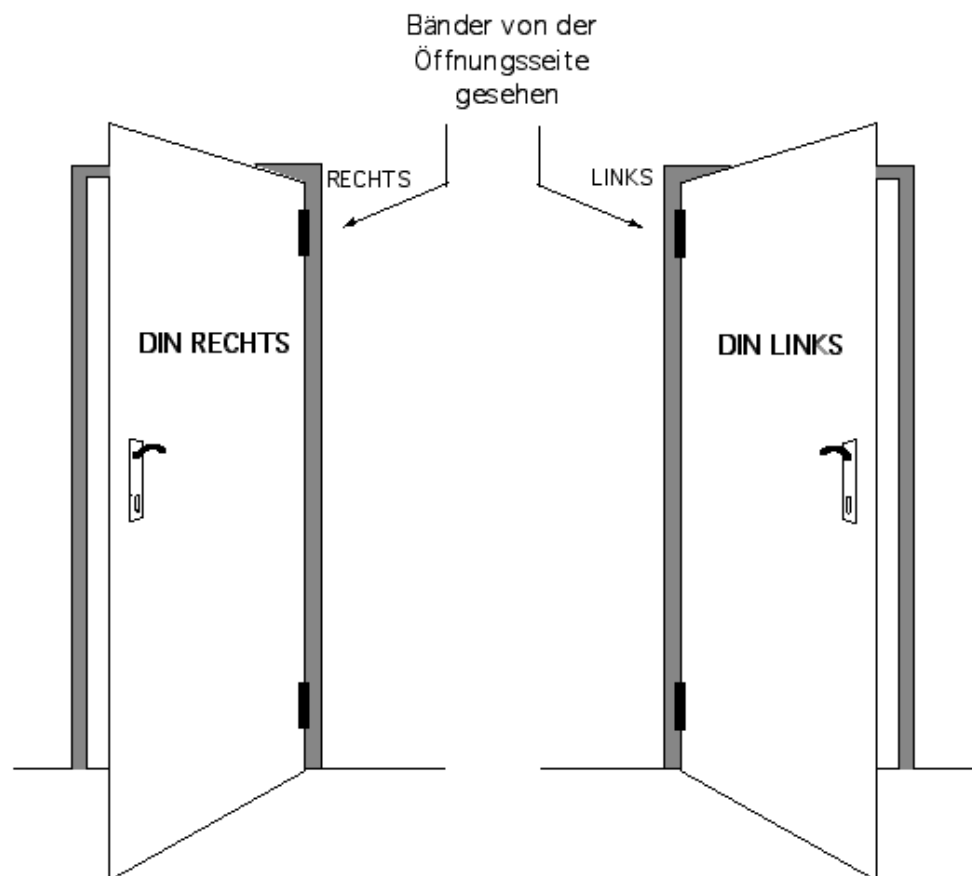
Türen innerhalb von Wohnungen müssen keinerlei Forderungen hinsichtlich des Schallschutzes erfüllen. Mehr zu Schallschutztüren in der Rubrik „Schallschutz“ unter www.tsh-system.de.

Drehflügeltür

Nach den DIN –Normen ist die Öffnungsfläche der Tür die Bezugsfläche für die Bezeichnung „links“ bzw. „rechts“. Die Öffnungsfläche ist jene Fläche der Tür von welcher man die Bänder sieht bzw. welche sich zum Nutzer hin beim Öffnen bewegt.

Zur Bezeichnung links oder rechts stellt man sich von der Seite vor die Tür, von welcher man die Bänder sieht. Sind die Bänder auf der linken Seite, handelt es sich um eine DIN-Linkstür, befinden sich die Bänder auf der rechten Seite, so handelt es sich um eine DIN-Rechtstür.

DIN-links oder DIN-rechts



Man betrachtet die Türen von der Seite, an welcher man die Bänder der Tür sieht. Befinden sich die Bänder (Scharniere) auf der linken Seite, so ist es eine DIN-links-Tür- befinden sich die Bänder rechts, so ist es eine DIN-rechts-Tür.

Pendeltür

Pendeltüren sind an einer Seite mit einem Pendeltürbeschlag angebracht. Pendeltüren werden massgeblich im gewerblichen Bereich eingesetzt.

Da Pendeltüren pendeln und nach zwei Sieten zu öffnen sind, geht eine gewisse Gefahr von diesen Türen aus. Wenn von beiden Seiten gleichzeitig Personen durch die Tür gehen möchten, kann es passieren, dass man gegen die Tür läuft, sich diese nicht öffnet, da von der Gegenseite ebenfalls jemand durch die Tür treten will. Andererseits ist es möglich, dass einem die Tür „entgegenkommt“, wenn von der Gegenseite eine Person die Tür öffnet. Pendeltüren müssen daher so gebaut sein, dass man teilweise hindurchschauen kann, um entgegenkommende Personen zu sehen.

Aus arbeitsschutzrechtlicher Sicht, sind Pendeltüren daher nur mit Sichtverbindung zur Gegenseite erlaubt.

Bei der Anwesenheit von Kleinkindern sollte darauf geachtet werden, dass die Quetsch-/Schergefahr der Finger an der Pendeltür minimiert wird. Grundsätzlich sollten Pendeltüren nicht in Bereichen montiert werden, in denen sich Kinder aufhalten. Da die Türen pendeln, entstehen nicht nur an der Bandseite recht große Kräfte. Geraten Hände/Finger auf der Bandgegenseite in die pendelnde Tür, können Verletzungen die Folge sein.

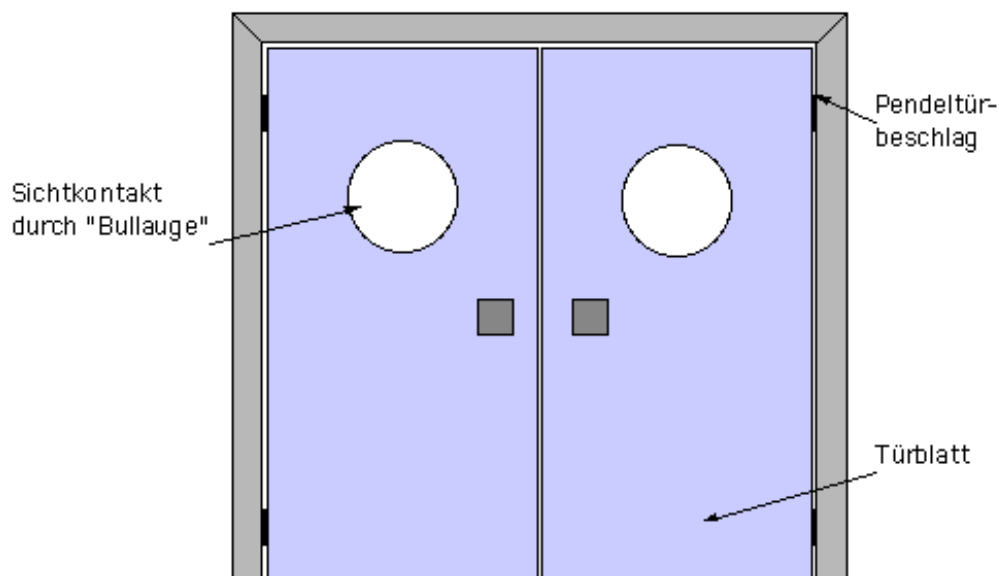
Pendeltüren

Pendeltüren gibt es ein- und zweiflügelig.

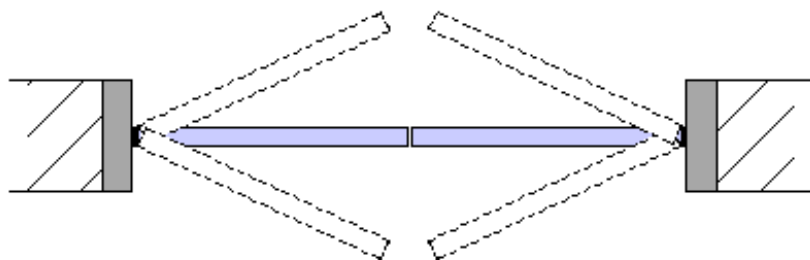
Der Vorteil dieser Türe ist, dass sie in beide Richtungen zu Öffnen sind.

Pendeltüren benötigen um das Türblatt herum "Luft", da nur so ein ungehindertes Pendeln der Türen möglich ist. Aus diesem Grund können Pendeltüren nie dicht schließen, wie dies von anderen Türen teilweise erwartet wird.

Damit kein Unfall passiert sollen Pendeltüren den Sichtkontakt zur Gegenseite ermöglichen.



Ansicht einer zweiflügeligen Pendeltür

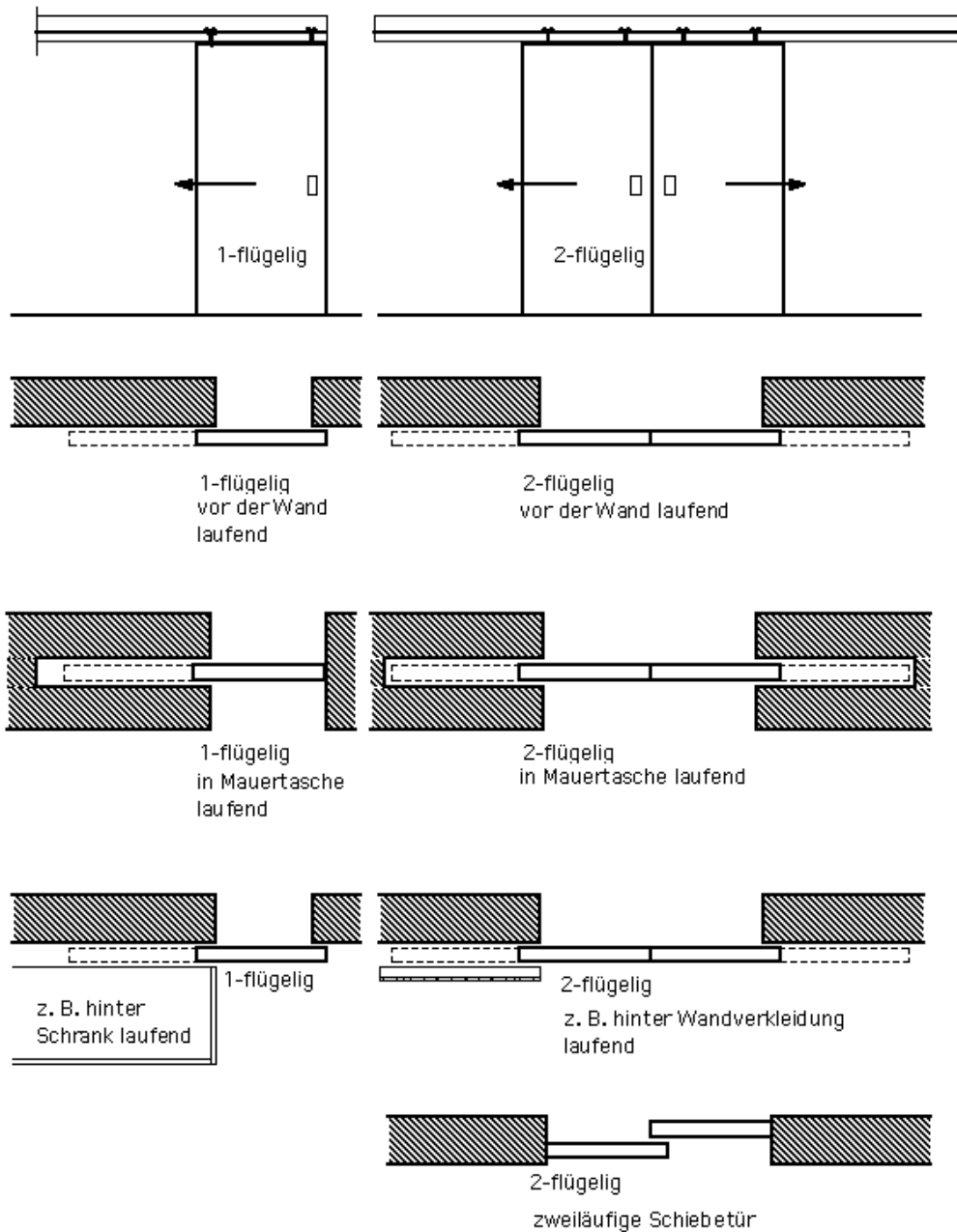


Pendeln der Türblätter in beide Richtungen.
Ansicht als Schnitt durch die Horizontale.
(vereinfacht dargestellt, ohne Türgriffe)

Schiebetürelemente

Schiebetüren kommen immer dann zum Einsatz, wenn die Platzsituation eine Drehflügeltür nicht zulässt oder aus optischen Gründen eine Drehflügeltür nicht erwünscht ist.

Ein- und zweiflügelig Schiebetüren - Beispiele (Auswahl) für Bauarten



Häufigste Einsatzorte sind Küchen oder Türen zu Nebenräumen (Umkleideraum, Vorratsraum, Abstellraum). Es gibt sie vor der Wand laufend zur nachträglichen

Montage. Spezielle Laufschiene-Systeme ermöglichen eine platzsparende Montage und die Optik einer normalen Umfassungszarge. Solche Lösungen verzichten auf unschöne Abdeckwinkel.

Als zweite Variante gibt es Schiebetür-Elemente auch in der Wand laufend. Hier ist bereits in der Planungsphase eine zweischalige Wand zu berücksichtigen. Eine bestehende Wandkonstruktion umzubauen erweist sich als sehr aufwändig.

Für Neubauten und eventuelle Nachrüstungen von Schiebetürelementen gibt es Schiebetür-Kastensysteme, die sich recht unkompliziert in Leichtbauwände oder bestehende Wandkonstruktionen integrieren lassen

Faltdüren

Faltdüren werden in gewerblichen Räumen (Gaststätten, Lokale, Sitzungsräume) gerne zum Abtrennen großer Räume eingesetzt. Für diese Bereiche existieren äußerst hochwertige und schwere Ausführungen, welche auch einen angemessenen Schallschutz bieten.

Im Privatbereich haben Faltdüren eine untergeordnete Bedeutung.

Türen – Einteilung nach Türumrahmungen

Da Türblatt einer Tür wird in eine Türzarge eingehängt. In der Zarge befinden sich die Bandgegenseiten zum Türblatt. Die Türzarge stellt die feste Verbindung des gesamten Türelementes zum Mauerwerk bzw. zum Gebäude her (Anschluß an die Wand). Zargen müssen daher gut befestigt sein.

Zargen haben regionalbedingt unterschiedliche Bezeichnungen.

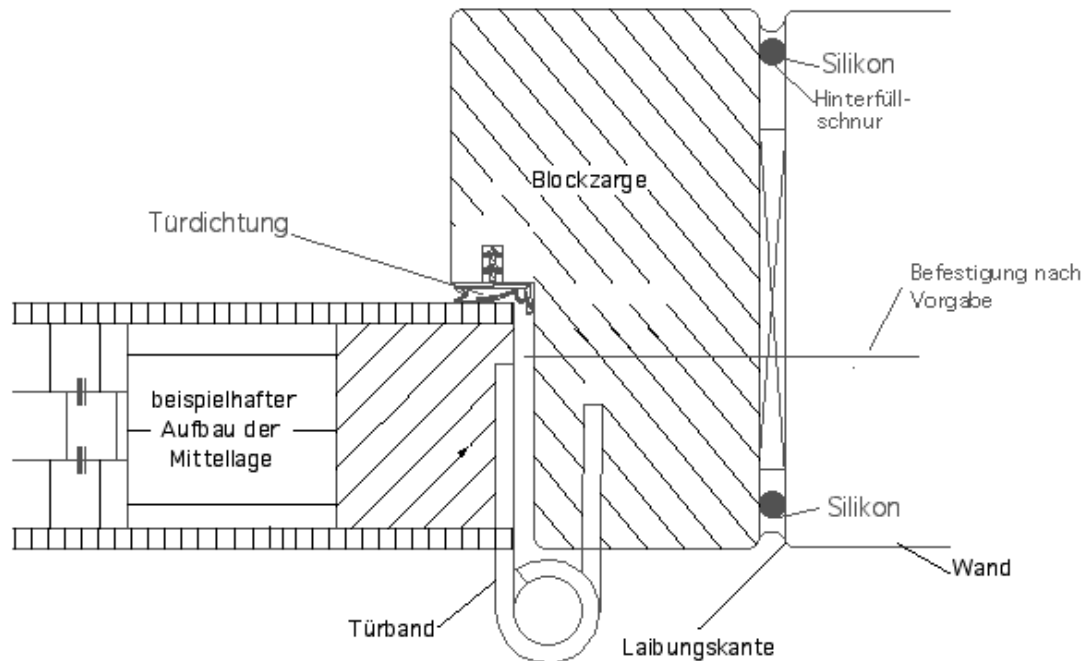
Welche Zargen zum Einsatz kommen, hängt maßgeblich von der baulichen Situation und von den gestalterischen Vorgaben ab. Im Privatbereich überwiegen die „Futterzargen“.

Der Blendrahmen / der Stockrahmen

Der Blendrahmen / Stockrahmen hat meistens einen rechteckigen Querschnitt. Diese Rahmen (Zargen) werden in die Wandleibung oder im Maueranschlag befestigt. Blendrahmen werden viel in gewerblichen Bereichen eingesetzt. Standard ist der Blendrahmen auch bei Haustüren.

Stumpf einschlagendes Türblatt in Blockzarge

Bei Blockzargen ist der Blockrahmen (in der Regel aus Massivholz) so tief wie die Mauerlaibung. Die hier beispielhaft dargestellte Ausführung ist nur eine von zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten.

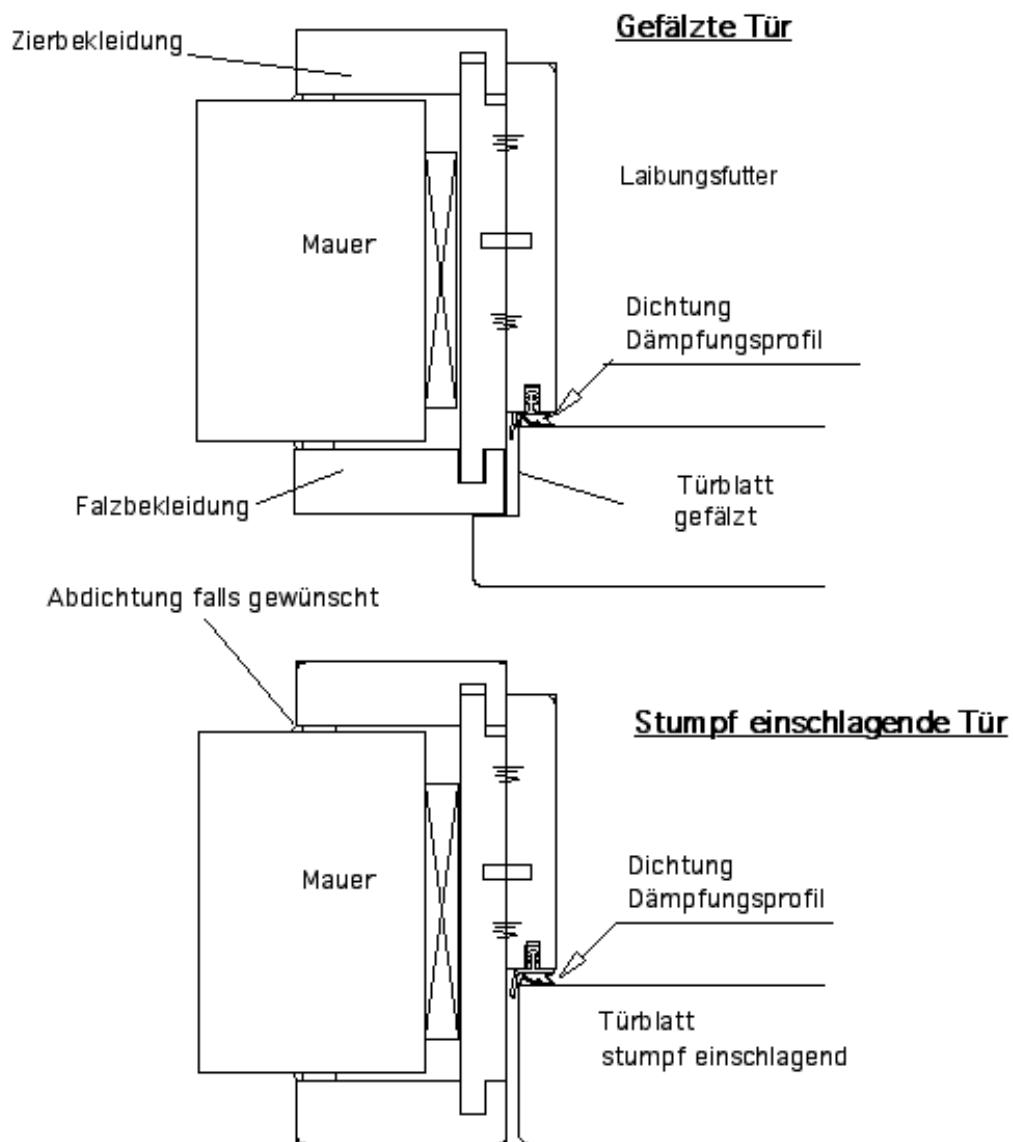


Die Futterzarge / Holzumfassungszarge

Die Futterzarge / Holzumfassungszarge besteht aus einem „Futter“ und den „Bekleidungen“. Das Futter deckt die Laibung der Maueröffnung ab, während die Bekleidungen den Spalt zwischen Futter und angrenzender Wand abdecken. Die Bekleidung auf der Falzseite heißt „Falzbekleidung“ und ist in der Regel fest mit dem Futter verleimt. Das Futter wird mit der Falzbekleidung in die Wandöffnung eingesetzt. Nach der Befestigung des Futters mit der Wand, wird anschließend die andere Bekleidung – die Zierbekleidung – aufgebracht. Es hat sich bewährt, die Zierbekleidung nicht fest mit dem Futter zu verleimen, sondern lediglich am Mauerwerk zu fixieren (z. B. punktweise mit Montageschaum). Dies hat den Vorteil, dass die Futter ggf. zerstörungsfrei wieder demontiert werden können. Wird die Zierbekleidung mit dem Futter verleimt, ist eine zerstörungsfreie Demontage selten möglich.

Holzumfassungszarge / Futterzarge

Holzumfassungszargen oder Futterzargen werden eingesetzt, wenn die Mauerlaibung durch die Bekleidungen verdeckt werden sollen. Diese Zargen gelten als Klassiker und sind heute noch die Regel. Die Ausführung der Zarge kann sehr unterschiedlich erfolgen. Die hier gezeigte Konstruktion ist nur eine von vielen.



Zeichnungen ohne Schraffur dargestellt!

Der Zargenrahmen

Zargenrahmen bestehen aus einem dicken Futter, an welche keine Bekleidungen angebracht werden. Der Zargenrahmen kann flächenbündig oder mit Versatz zum Mauerwerk erstellt werden. Bei verputzten Wänden wird häufig mit Putzanschlusschienen gearbeitet.

Die Stahlzarge

Stahlzargen bestehen aus Metall und werden eher im Objektbereich oder im Mietwohnungsbau eingesetzt. Bei den Stahlzargen kommen überwiegend Umfassungszargen und Eckzargen zum Einsatz.

Die Renovierungszarge

Renovierungszargen erlauben den Einbau neuer Türen, ohne dass die alten Zargen ausgebaut werden müssen. Vorteilhaft sind diese zargen insbesondere, wenn Stahlzargen überdeckt werden sollen. Stahlzargen sind in der Regel eingemörtelt, wodurch bei der Demontage mit mehr Verschmutzungen zu rechnen ist.